

# Ziel lautet: Das A-Finale erreichen

Sechs MV-Ruderer bei den Deutschen Kleinboot-Meisterschaften in Essen / Julia Leiding muss krankheitsbedingt auf Start verzichten

**ROSTOCK** Die Deutschen Kleinboot-Meisterschaften (Einer im Skull-, Zweier ohne Steuermann im Riemenbereich) morgen und am Sonntag auf dem Essener Baldeneysee sind der zweite bedeutsame Saisontermin der nationalen Ruder-Elite.

Bitter: Julia Leiding vom Rostocker RC von 1885, die in der vergangenen Saison durchgängig für das deutsche Nationalteam im Einsatz war, fehlt krankheitsbedingt bei diesem wegweisenden Wettkampf. Sie klagte vor allem über hartnäckigen Husten, musste eine Woche komplett mit dem Training aussetzen und fing erst am Montag ganz leicht wieder an.

„Ein Start ist definitiv nicht möglich, wurde mir auch von Verbandsarzt Dr. Ulrich Kau untersagt. Das Risiko sei einfach zu groß“, so die 23-Jährige. „Aber hinsichtlich der internationalen Höhepunkte 2018 ist das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen. Es gibt ein Kontingent von vier Plätzen für die zwei Trainingswochenenden in Berlin (zwischen den Deutschen Meisterschaften und der 100. Hugelregatta ab 11. Mai ebenfalls in Essen – d. Red.), die von Bundestrainer Marc Witkowski bestimmt werden können, und ich hoffe auf eine positive Einzelfall-Entscheidung.“

Heimcoach René Burmeister versucht ebenfalls, die Ruhe zu bewahren: „Zum



**Das Risiko ist einfach zu groß:** Julia Leiding bekam nach einer Woche krankheitsbedingtem Trainingsausfall für die Deutschen Kleinboot-Meisterschaften ein ärztliches Startverbot. FOTO: PETER RICHTER

Glück hatte Julia kein Fieber. Wir müssen vorsichtig sein. Sie soll lieber einen Tag länger kürzer treten, aber dann wird sie schnell wieder fit.“

Hinsichtlich der weiteren MV-Nationalmannschafts-Kandidaten\* wünscht sich der 33-Jährige, „dass sie ins A-Finale kommen, also unter die besten Sechs. Bei den Riemen-Männern ist es eine enge Nummer, da können zehn Boote reinrudern. Vielleicht

auch das von Malte Daberkow, dem ich eine Überraschung zutraue. Es kommt darauf an, auf den Tag gut abzuliefern.“ Das gilt auch für Frauke Hacker, die am Ende „natürlich in den Frauen-Achter kommen“ möchte und hofft, „dass unser Zweier in Essen auf einen der ersten drei Plätze fährt und das Niveau insgesamt gut ist (siehe auch Hintergrund – d. Red.)“. Zugute kommen könnte ihr,

dass sie im Vorfeld gemeinsam mit ihrer Potsdamer Partnerin zwei Wochen lang direkt unter dem zuständigen Bundestrainer Sven Ueck arbeiten konnte.

Gespannt sein darf man darauf, ob die beiden „alten“ Rückkehrer, Marie-Louise Dräger (37) und Stephan Krüger (29), ihr großartiges Abschneiden von der Frühjahrs-Langstrecke in Leipzig wiederholen können. Vor

knapp zwei Wochen war vor allem Ausdauer gefragt, jetzt hingegen mehr die Spritzigkeit, und die übliche internationale Renndistanz sind nicht sechs, sondern zwei Kilometer. René Burmeister: „Ich denke aber schon, dass man viel von ihnen erwarten kann und auch sie ins Finale fahren.“

*Peter Richter*

\* **Riemen:** Hannes Ocik (Schweriner RG von 1874/75), Malte Daberkow, Frauke Hacker (beide Olympischer RC Rostock), Carolin Dold (Greifswalder RC Hilda 1892), **Skull:** Stephan Krüger (Frankfurter RG Germania 1869/ORC), Marie-Louise Dräger (Schwerin)

**Die Bootspartner im Zweier ohne, Ocik:** Jakob Schneider (Ruderklub am Baldeneysee Essen), **Daberkow:** Nico Merget (Frankfurter RG Germania 1869), **Hacker:** Anna Härtl (RC Potsdam), **Dold:** Sina Kühne (Dresdner RV)

## HINTERGRUND

### 41 Sekunden

Im Zuge der Bildung des deutschen Frauen-Achters 2018 mit Blick bereits auf Olympia 2020 in Tokio werde in Essen, so Frauke Hacker, abgesehen von den Platzierungen auch darauf gehofft, „dass wir fix unterwegs sind, damit wir uns besser als voriges Jahr im internationalen Maßstab messen können, dichter dran sind“. Dabei gilt auf der Basis der Weltbestzeiten im Zweier ohne über 2000 Meter bei den Männern (6:08 Minuten) und Frauen (6:49) in der Relation: Ideal wäre, wenn der Rückstand auf die Kandidaten für den Deutschland-Achter, der ja als Weltmeister der beste Maßstab ist, nicht größer ausfällt als 41 Sekunden.